

Italien.

Turin, 21. December. Die feierliche Eröffnung der Kammer durch den König hat gestern stattgefunden. In Genua wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, man will Vorbereitungen zu einer politischen Bewegung entdeckt haben.

— Die Bischöfe der Lombardei beabsichtigen, in Kurzem eine Synode in Mailand abzuhalten, um nebst mehreren andern Punkten besonders die folgenden zur Hebung der kirchlichen Interessen durchzusetzen: Wiedereinführung des Ordens der Jesuiten in allen Gebietstheilen des lombardischen Königreichs, Unabhängigkeits-Erklärung der Kirche vom Staate, daher Aufhebung des Placetum regium, vom Staate ganz unabhängige freie Wahl der Religionslehrer, sowohl für alle Gymnasien als die untern Schulen, und Exemption der Geistlichen von den weltlichen Behörden, somit eigene Gerichtsbarkeit bei vorkommenden Verbrechen der Geistlichen.

Florenz, 15. Dec. Unsere drei Infanterieregimenter sind aufgelöst worden. In Ancona kam es zu Unruhen. Oesterreichische Infanterie und Cavallerie wurde zur Herstellung der gesetzlichen Ordnung dahin geschickt.

Rom, 15. Dec. Nach Einschiffung der ersten Abtheilung spanischer Truppen zu Terracina, sind noch etwa 3000 Mann unter General Cordova's Befehl dort geblieben. Der letztere wird Italien erst mit der letzten nach Spanien zurückkehrenden Abtheilung, also wahrscheinlich zu Anfang des Januars verlassen. — Drei französische Compagnien sind nach Umbria marschirt, um die spanischen Truppen zu ersetzen. Der „Osservatore“ bringt die Nachricht, daß die päpstliche Regierung mit einem französischen Handlungshause eine Anleihe geschlossen habe. Der Betrag derselben wird nicht angegeben. Die Jesuiten werden nächstens in ihr Kloster zu Orvieto zurückkehren.

— General Baraguay d'Hilliers ist endlich als diplomatischer Repräsentant Frankreichs beim heil. Stuhle und als Oberbefehlshaber der Interventionstruppen vom heil. Vater anerkannt, und fungirt in dieser doppelten Eigenschaft hier seit zwei Tagen. Es ist diese unverhoffte Wendung der Dinge offenbar ein entscheidender Schritt zur Beendigung des Cris des heil. Vaters, der denn auch nun von den Römern in nächster Woche mit Gewißheit zurück erwartet wird. Ueberall sieht man mit außerordentlicher Rührigkeit Anstalten treffen zu seinem feierlichen Empfange, und dies auch in solchen Kreisen, in welchen sonst von jenem wichtigen Augenblicke mit Gleichgültigkeit gesprochen wurde. Denn es circulirt hier das allgemein und fest geglaubte Gerücht, der Papst werde kurz vor oder gleichzeitig mit seiner Rückkehr das Land mit einem neuen politischen Angebinde, mit einem neuen Motu proprio voll weiterer Concessionen beschenken.

Vermischtes. Das Haidedorf.

1. Die Haide.

Im eigentlichen Sinne des Wortes ist es nicht eine Haide, wohin ich den lieben Leser und Zuhörer führen will, sondern weit von unserer Stadt ein traurig liebliches Fleckchen Landes, das sie die Haide nennen, weil seit unsordenlichen Zeiten nur kurzes Gras darauf wuchs, hie und da ein Stamm Haidesöhre, oder die Krüppelbirke, an deren Kinde zuweilen ein Wollflöckchen hing, von den wenigen Schafen und Ziegen, die zeitweise hier herumgingen. Ferner war noch in ziemlicher Verbreitung die Wachholdersträucher da, im Weitem aber kein anderer Schmuck mehr; man mußte nur die fernen Berge hieher rechnen, die ein wunderschönes blaues Band um das mattfarbige Gelände zogen.

Wie es aber des Dichters geht, daß tiefsinnige Menschen, oder solche, denen die Natur allerlei wunderliche Dichtung und seltsame Gefühle in das Herz gepflanzt hatte, gerade solche Orte aufsuchen und lieb gewinnen, weil sie da ihren Träumen und inneren Klingklang nachgehen können: so geschah es auch auf diesem Haideflecke. Mit den Ziegen und Schafen nämlich kam auch sehr oft ein schwarzäugiger Bube von zehn oder zwölf Jahren, eigentlich um dieselben zu hüten; aber wenn sich die Thiere zerstreuten — die Schafe um das kurze würrige Gras zu genießen, die Ziegen hingegen, für die im Grunde kein passendes Futter da war, mehr ihren Betrachtungen und der reinen Luft überlassen, nur so gelegentlich den einen oder andern weichen Sprossen plückernd — fing er inzwischen an, Bekanntschaft mit den allerlei Wesen zu machen, welche die Haide hegte, und schloß mit ihnen Bündniß und Freundschaft.

Es war da ein etwas erhabener Punkt, an dem sich das graue Gestein, auch ein Mitbestitzer der Haide, reichlicher vorfand, und sich gleichsam emporstob, ja sogar am Gipfel mit einer überhängenden Platte ein Obdach und eine Rednerbühne bildete. Auch der Wachholder drängte sich dichter an diesem Orte, sich breit

machend in vielzweigiger Abstammung und Sippschaft nebst manch schönblumiger Distel. Bäume aber waren gerade hier weit und breit keine, weshalb eben die Aussicht weit schöner war, als an andern Punkten, vorzüglich gegen Süden, wo das ferne Moorland, so ungesund für seine Bewohner, so schön für das entfernte Auge, blauestig hinauschwamm in allen Abstufungen der Ferne. Man hieß den Ort den Roßberg; aus welchen Gründen, ist unbekannt, da hier nie seit Menschenbesinnen ein Pferd ging, was überhaupt ein für die Haide zu kostbares Gut gewesen wäre.

Nach diesem Punkte nun wanderte unser kleiner Freund aus allerliebsten, wenn auch seine Pflegbefohlenen weit ab in ihren Berufsgeschäften gingen, da er aus Erfahrung wußte, daß keines die Gesellschaft verließ, und er sie am Ende alle wieder vereint fand, wie weit er auch nach ihnen suchen mußte; ja, das Suchen war ihm selber abenteuerlich, vorzüglich, wenn er weit und breit wandern mußte. Auf dem Hügel des Roßberges gründete er sein Reich. Unter dem überhängenden Blocke bildete er nach und nach durch manche Zuthat, und durch mühevoll, mit spitzen Steinen bewerkstelligtes Weghämmern einen Sitz, anfangs für Einen, dann füglich für drei geräumig genug; auch ein und das andere Fach wurde vorgefunden oder hergerichtet, oder andere bequeme Stellen und Winkel, wohin er seinen leinenen Haidesack legte, und sein Brod, und die unzähligen Haideschäße, die er oft hieher zusammenrug. Gesellschaft war im Uebermaße da. Vorerst die vielen großen Blöcke, die seine Burg bildeten, ihm alle bekannt und benannt, jeder anders an Farbe und Gesichtsbildung, der unzähligen kleinen gar nicht zu gedenken, die oft noch bunter und farbenfeurer waren. Die großen theilte er ein, je nachdem sie ihn durch Abenteuerlichkeit entzückten, oder durch Gemeinheit ärgerten: die kleinen liebte er alle. Dann war der Wachholder ein widerwärtiger Geselle, unüberwindlich zähe in seinen Gliedern, wenn er einen köstlichen, wohlriechenden Birtenstab sollte fahren lassen, oder Platz machen für einen anzulegenden Weg; — seine Aeste starrten rings von Nadeln, strogten aber auch in allen Zweigen von Gaben der Ghyre, die sie Jahr aus Jahr ein den reichlichen Haidegästen austischten, die millionenmal Millionen blauer und grüner Beeren. Dann waren die wunderbaren Haideblümchen, glutfarbig oder himmelblau brennend, zwischen dem sonnigen Gras des Gesteines, oder jene unzählbaren kleinen, zwischen dem Wachholder sprossend, die ein weißes Schnäbelchen aufsperrten, mit einem gelbem Zünglein darinnen — auch manche Erdbeere war hie und da, selbst zwei Himbeersträucher, und sogar, zwischen den Steinen emporwachsend, eine lange Haselruthe. Böse Gesellschaft fehlte wohl auch nicht, die er vom Vater gar wohl kannte, wenn sie auch schon war, z. B. hie und da, aber sparsam, die Einbeeren, die er nur schonte, weil sie so glänzend schwarz waren, so schwarz, wie gar nichts auf der ganzen Haide; seine Augen ausgenommen, die er freilich nicht sehen konnte.

Fast sollte man von der lebenden und bewegenden Gesellschaft nun gar nicht mehr reden, so viel ist schon da, aber diese Gesellschaft ist erst vollends ausgezeichnet. Ich will von den tausend und tausend goldenen, rubininen, smaragdnen Thierchen und Würmchen gar nichts sagen, die auf Stein, Gras und Halm kletterten, rannten und arbeiteten, weil er von Gold, Rubinen und Smaragden noch nichts sah, außer was der Himmel und die Haide zuweilen zeigte; — aber von Anderem muß gesprochen werden. Da war einer seiner Günstlinge, ein schnarrender purpurflügeliger Sprinzer, der dugendweise vor ihm aufsaß, und sich wieder hinsetzte, wenn er eben sein Gebiet durchreiste — da waren dessen unzählbare Vetter, die größern und kleineren Heuschrecken, in misfarbiges Grün gekleidete Heiden, lustig und rastlos zirpend und schleifend, daß an Sonntagen ein zitterndes Gesänge längs der ganzen Haide war — dann waren die Schnecken mit und ohne Häuser, braune und gestreifte, gewölbte und platte, und sie zogen silberne Straßen über das Haidegras, oder über seinen Filzhut, auf den er sie gern setzte — dann die Fliegen, summende, singende, pipende, blaue, grüne, glasflügelige — dann die Hummel, die schläfrig vorbeilaufte — die Schmetterlinge, besonders ein kleiner mit himmelblauen Flügeln, auf der Rehrseite silbergrau mit gar anmuthigen Auglein, dann noch ein kleinerer mit Flügeln, wie eitel Abendröthe — dann endlich war die Ammer, und sang an vielen Stellen; die Goldammer, das Rothkehlchen, die Haideleiche, daß von ihr oft der ganze Himmel voll Kirchenmusik hing; der Distelfink, die Gras- mücke, der Ribitz, und andere und wieder andere. Alle ihre Nester lagen in seiner Monarchie, und wurden aufgesucht und beschützt. Auch manch rothes Feldmäuschen sah er schlüpfen und schonte sein, wenn es plötzlich stille hielt, und ihn mit den glänzenden erschrockenen Auglein ansah. Von Wölfen oder andern gefährlichen Bösewichtern war seit Urzeiten aller seiner Vorfahren keiner erlebt worden, manches eierfauende Wiesel ausgenommen, das er aber mit Feuer und Schwert verfolgte. (Fortsetzung folgt).